

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1864

1864

No. 107. (15. Dezember 1864)

Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 6 Mal, und zwar jeden Tag außer Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 12½ gr. Infectionsgebühr für die zweimal-gespaltene Petitzelle oder deren Raum 6 sw. Bei mehrmaligen Infectionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Großh. Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Reienstraße N. 157, entgegengenommen.

N^o. 107.

Oldenburg, Donnerstag, 15. December.

1864.

Bermischte Nachrichten.

Oldenburg, 14. Dec. Vom 1. Januar k. J. ab erscheint auch zu Rodenkirchen wöchentlich 2 Mal für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 7½ gr. ein neues Blatt unter dem Titel: „Der Butjädinger.“ Lokalzeitung für das Herzogthum Oldenburg, insbesondere für Stadt- und Butjädingerland. Redacteur und Verleger ist Herr Alb. Büßing zu Rodenkirchen. Eine Probenummer des „Butjädinger“ wird bereits in den nächsten Tagen ausgegeben und als Extrabeilage mit den Oldenb. Anzeigen vertheilt werden. Allem Anschein nach wird das Unternehmen gut rentiren.

Berlin, 12. Dec. Herr Dr. Gesssen, der Vertreter der Hansestädte und des Großherzogs von Oldenburg am hiesigen Hofe, hatte heute im Beisein des Minister-Präsidenten eine Audienz beim Könige. Von zuverlässiger Seite erfährt man übrigens, daß Herr Dr. Gesssen die Vertretung Oldenburgs niederlegt. (W. 3.)

Altona, 13. Dec. Das „Verordnungsblatt“ bringt ein Circular der Landesregierung vom 10. December in welchem sämtliche Behörden und Beamte aufgefordert werden, ihre von den Commissaren der Altkreise verlangte Erklärung gesammelt an die Landesregierung einzusenden.

Hamburg, 13. Dec. Die „Hamb. Nachrichten“ theilen in einer Correspondenz aus Wöhr mit: Die Heimkehr der Preußen aus dem Lauenburgischen ist deswegen sistirt, weil die Preußen so lange dort verweilen sollen, bis sämtliche Excursionstruppen die Herzogthümer geräumt haben.

Paris, 11. Dec. Der Hof kehrt erst am Mittwoch von Compiègne zurück. Die vierte Abtheilung der Gäste hat gestern das Hoflager in der Herbstresidenz verlassen. Der Kaiser ist seit dem letzten Donnerstage bei keinem Empfange der Gäste erschienen; wie Morguard's Tod ihn ergriffen, zeigt folgende Depesche an den Schwiegersohn des Verstorbenen, Raimbaux: „Ich bin außer mir über Ihres Schwiegervaters Tod. Er war mein Freund. Dieser Verlust ist für mich so hart, wie für Sie. Meine Freundschaft ist seinen Kindern gewiß.“ — Man schreibt dem *Moniteur de la Flotte* aus Tananariva, 19. November: „Einige Personen verbreiten noch immer das Gerücht, daß Radama II. noch am Leben sei, allein der allgemeine Glaube geht dahin, daß dieser unglückliche Fürst todt ist. Sein eigentlicher Mörder, der frühere erste Minister, ist noch immer in Anguade; er ist bekanntlich der Busenfreund des hochwürdigen W. Ellis. Sein Bruder und Nachfolger, Rainilaiarivony, hat sich auch noch den Titel eines Ober-Commandanten beigelegt. Er zeigt sich den Europäern sehr gewogen; das Gleiche läßt sich leider nicht von allen Mitgliedern des Rathes der Königin sagen. Die aus Europa zurückgekommen malgassischen Gesandten sind noch nicht in Tananariva angekommen. Man sieht ihren Mittheilungen über das Ergebniß ihrer Sendung mit Ungebuld entgegen.“

Paris, 11. Dec. Nach Briefen in der Gazette de France hat man in Rom ein Complot gegen das Leben des Papstes, des Cardinals Antonelli und des Königs von Neapel entdeckt, welches am 8. December ausgeführt werden sollte. Die näheren Einzelheiten, die das legitimistische Blatt giebt, sind folgende: „Die Verschwörung wurde vor ungefähr sechs Monaten in Bologna eingeleitet. Im Monat September d. J. trafen drei Mordmörder in Rom ein, von denen jeder mit vier Pässen versehen war. Sie regulirten ihre Position mit der römischen Polizei und nahmen ihre Aufenthaltskarten. Sie wohnten nicht zusammen und sahen sich nur des Nachts. Obgleich sie sich für einfache Schuhmacher ausgaben, so arbeiteten sie nicht, machten aber bedeutende Ausgaben. Jedes dieser drei Individuen war mit einem dreischneidigen Dolchmesser und einer mit gehacktem Blei geladenen Pistole versehen. Die drei Mordmörder waren Brüder und sahen sich so ähnlich, daß man sie mit einander verwechseln mußte. Dies war um so verzeihlicher, als sie alle drei ganz gleiche Kleidung trugen. Einer der drei Verschworenen zeigte sich nie öffentlich und war der Polizei ganz unbekannt; der zweite legte eine große Ergebenheit für den Papst an den Tag, begleitete ihn auf allen seinen Ausgängen und Promenaden, indem er sich jedoch immer von einigen seiner Anhänger begleiten ließ. Die drei Verschworenen correspondirten mit einer Frau, die drei Verhaftete hatte, jedoch später nach Ober-Italien abgereist war. Diese Frau gab ihnen Befehle und Geld, und lehrte sie die Art und Weise, wie sie Waffen in die Stadt einführen und sie an die Parteileute vertheilen könnten. Ein Brief aus Neapel soll dem Cardinal Antonelli die ersten Nachrichten über dieses Complot gegeben haben. Er schenkte demselben keinen Glauben benachrichtigte aber die Polizei, welche die drei Leute verhaften ließ. Die bei den Verhafteten vorgenommene Nachsuchung führte zur Entdeckung sehr wichtiger Briefschaften, von Quittungen über vertheilte Gelder, von Namenlisten &c. In den Listen figurirten die Namen einiger ehemaligen päpstlichen Gensd'armen. Die drei Verhafteten erklärten, den Namen Bassi zu führen und in Ferrara geboren zu sein; man glaubt jedoch, daß ihr wahrer Name Zurlani ist und daß sie aus Forli oder Ravenna stam. Sie befinden sich im Gefängnisse von San Michelino; der Prozeß wird eingeleitet werden.“

Das Warten der Vorsehung,

oder:

Glück durch Unglück.

Eine aus Familienpapieren entnommene Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Der da,“ sagte der Arzt, „wird entlassen werden müssen, weil er auf zeitweises ein Hinftebein behält von einer Speerwunde; die Knieknöchel sind contract. Trete einmal hierher, Kerl! und lasse Deine Füße messen; der linke ist um eine Daumenlänge zu kurz.“

„Zum Fenster mit ihm,“ sagte der Stabs-offizier; die Mytheer nahmen eine Brise und nickten bejahend, die Schreiber notirten den Namen und die Angabe des Arztes.

„Und Senec dort, das lebendige Skelet?“ fuhr der Offizier fort.

„Um!“ sagte der Arzt, achselzuckend, „ich denke, der wird uns wenig mehr zu schaffen machen; seit vier Monaten ist er schon hier im Lazareth in Folge eines Fehrfiebers, das er sich im letzten Winterfeldzuge am Kaiskamma geholt hat; der Bursche kam noch ein, zwei bis drei Kästchen vegetiren, wenn er stets im Lazareth bleibt. Das erste Glas Brantwein, die erste Nachtwache werden einen stillen Mann aus ihm machen.“

„So mag er zum Andern,“ versetzte der Offizier, „eine Vogelschenke benimmt dem ganzen Regimente den Muth; jagt ihn zum T—; lebend kommt er doch nicht nach Europa!“ Mit allen Zeichen des Ekels verließ die Commission das Lazareth, und noch am selbigen Abend präsentirte der Arzt dem jungen Neumann eine Schuldverschreibung über ein Capital von 500 holländischen Gulden, die er in jährlichen Raten von 50 Gulden nebst Zins an Dr. Schröpfer heimzahlen sollte, und nach deren Unterzeichnung Ludwig seine bereits ausgefertigte Entlassung gleichzeitig mit Mayer erhielt. Am andern Morgen mit Tagesgrauen hatten Beide das Lazareth hinter sich, mietheten sich in einem Speisehause ein, das in dem obern Theile der Capstadt, am Fuße des Löwenberges von einer deutschen Wittve gehalten wurde, und thaten die nöthigen Schritte beim Gouvernement, sich Kändereien im Innern anzuweisen und Vorschüsse machen zu lassen, die damals von der Colonisirungs-Commission Jedem gegeben wurden, der eine Niederlassung im Innern zu gründen Lust hatte. Neumann mußte auf die Baarunterstützung um so eher rechnen, als er durch seinen Vertrag mit dem Felscheer fast aller Geldmittel beraubt war; er betrieb also nachdrücklich das Gesuch um die Erlaubniß, und bemühte sich inzwischen, mit Handelsleuten und Großhändlern Verbindungen anzuknüpfen, die in Zukunft von großem Werthe für das zu gründende Establishement sein konnten.

Michael Mayer hatte sechs Jahre lang als Eskort die Kunde auf allen Militärstationen gemacht, welche das holländische Gouvernement im Osten und Norden der Capstadt aufzustellen für gut gefunden hatte, um die Niederlassungen der Boers und die wenigen Ansiedelungen, welche die Wege nach der Capstadt aus dem Innern bezeichnen, vor Ueberfällen der schon seit dem Jahre 1780 in theilweise offener Empörung gegen die Holländer befindlichen Hottentottenstämmen zu schützen. Einer der gefährlichsten Posten, auf welchem Mayer aber beinahe am längsten sich verweilt hatte, war ein kleines Fort am großen Fischflusse gewesen, der bekanntlich die Gränze der holländischen Festungen nach dem Kafferlande hin bildete. Streifzüge und Jagdfahrten hatten Mayer belehrt, welche reiche Seiden und schöne Wälder an der Umgebung des Fischflusses seien, und der Gouverneur, der längst schon eine Niederlassung in jener Gegend gewünscht hatte, gewährte gerne das Gesuch der beiden Ansiedler, in jenem Thallande Grund und Boden angewiesen zu bekommen, und interessirte sich noch persönlich für jene Unternehmung. Wenige Wochen später gingen Mayer und sein Freund nach dem Fischflusse ab; zwei große Wagen mit Ochsen bespannt mit sich führend, in welchen sie ihre nöthigen Ackergeräte, Waffen, Lebensmittel u. s. w. fortzuschaffen, und, von einer Militärperson begleitet, deren Rehezeck darin bestand, den Militär-Commandanten auf den Gränzstationen die kräftigste und wirksamste Unterstützung der beiden Ansiedler zur Pflicht zu machen. Eine günstige Stelle war bald ausgemittelt, das nöthige Vieh gekauft, Hottentoten-Sclaven gebunden, und nach Verlauf eines Monats erhob sich mitten in der Wildniß, am Ufer des großen Gränzflusses, die Behausung der beiden Fremde.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffahrtsverkehr.

Zu Oldenburg.

Angelommen: Dec. 10. Schmidt von Elsfleth mit weißem Kobl. J. Schumacher von Bremen mit Steintoblen. Dec. 12. S. Müllner von Brake, dgl. G. tom Diek von Bremen mit Stützgütern. V. Schnittger von Brake mit Koberisen. E. Meyer von Brake mit Roggen und Stützgütern. J. Willers von Fedderwarden mit Gerste. S. Sobing von Brake mit Koberisen u. Petroleum. A. Timme von Bremen mit Salz, de Vries von Vegesack, leer. G. Haase von Brake mit Koberisen.

Abgegangen: Dec. 10. H. Logemann nach Brake, leer. D. Harzog, dgl. dgl. G. Pielenpad nach Hamburg mit Eisenwaaren. D. Nöbe nach Bremen mit Stützgütern. Schmidt nach Elsfleth mit weißem Sand. Dec. 11. G. Tennum nach Carolinensiel, leer. D. Hays nach Grohn mit Stützgütern. J. Büsch nach Hamburg mit Hohlglas. Dec. 12. G. Grube nach Elsfleth mit Stützgütern. Trimpop nach Neuenfelde, leer.

In Ladung: W. Lübben nach Fedderwardersiel. D. Willers nach Brake.

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 14. December.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 7 1/2 gr.	9 Thlr. 8 gr.
„ „ prß. Cassenssch.	9 Thlr. 7 3/4 gr.	9 Thlr. 8 1/4 gr.
Pistolen gegen Courant	110 1/10 %	110 1/3 %
„ „ prß. Cassenssch.	110 1/4 %	110 2/5 %
Pröß. Cassenssch. gegen Ort.	1/5 0/0	Decort 1/10 0/0
Hannov., Leipziger do.	1/5 0/0	1/10 0/0
Wilde do.	1/3 0/0	1/6 0/0
Preussische Bankwechsel	1/3 0/0	1/6 0/0
4 % Oldenb. Landes-Obl.	101 0/0	101 1/2 0/0

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere u. werden, wenn vorräthig, zum Tagescourse netto abgegeben.)

Marktpreise.

Oldenburg, den 14. December.

Roggen à Scheffel 45—46 Grt.	Bohnen à Kanne	8 Grt.
Haber	Butter à Pfd.	20 "
Kartoffeln " 16—17 "	Eier à Dyd.	12 "
Buchweizen " 32 "	Schinken, vr. Pfd.	12 "
Erbsen à Kanne 6 "	Spect "	— "

Anzeigen.

Oldenburg.

Zu Weihnachts-Geschenken passend,

empfehle ich mehrere sehr gute Guitareen, Geigen, Kindergeigen, Accordion-Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Harmonika-Notenschulen, sowie alle Arten Saiten und andere einzelne Bestandtheile zu musikalischen Instrumenten, als Violin-Bögen, Bassbögen, Stenge, Wirbel, Stecher u. dgl. m. zur gefälligen Abnahme bestens.

C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. In diesen Tagen erwarte ich eine neue Sendung **Zithern** aus Nürnberg und München.

C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. Ich habe 3 Contra-Bässe sehr billig zu verkaufen, deren 2 von vorzüglicher Güte und gesundem Holz.
C. Nülcke, Baumgartenstraße 19.

Oldenburg. Auf sofort gesucht 1 Knabe oder Mädchen in eine Cigarrenfabrik (als Wickelmacher). Nachzufragen in der Expedition d. Bl.